



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Reden und Aufsätze**

**Göring, Hermann**

**München, 1941**

Die nationalsozialistische Polizei. Rede vor den Offizieren und  
Wachtmeistern der preußischen Schutzpolizei in Berlin am 7. Februar  
1933

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79288](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79288)

## Die nationalsozialistische Polizei

Rede vor den Offizieren und Wachtmeistern der preußischen  
Schutzpolizei in Berlin am 7. Februar 1933

„Es ist mein fester Wille, die Polizei nicht nur in ihren schweren Pflichten, die in den nächsten Monaten noch einen harten Kampf an der Front verlangen werden, sondern auch in ihren Rechten zu stützen.“

Kameraden! Mit besonderer Freude begrüße ich Sie als die Uniformträger der Polizei. Zum größten Teil verbindet uns das feldgraue Ehrenkleid der deutschen Soldaten. Deshalb gehören wir zusammen.

Zwei Säulen sind es, auf denen die Sicherheit des Staates ruht: Die Wehrmacht und die Polizei. Die Polizei ist der Träger der Waffengewalt des Staates im Innern. Es ist mein fester Wille, die Polizei nicht nur in ihren schweren Pflichten, die in den nächsten Monaten noch einen Kampf an der Front verlangen werden, sondern auch in ihren Rechten zu stützen. Der preußische Beamte war vor dem Kriege der beste in der Welt, und der deutsche Soldat war vor dem Kriege und erst recht im Kriege ebenfalls der beste der Welt. Es wird mein Bestreben sein, uns diesen Platz des besten Beamten und — vor der Schutzpolizei muß ich das sagen — des besten Soldaten wieder zu erobern. Deshalb ist es notwendig, daß Sie mich in diesem Bestreben unterstützen. Ich verlange von dem Polizeioffizier, daß er die alten Tugenden des preußischen Offiziers mit seiner Pflichtauffassung, mit seinen Ehrbegriffen restlos beachtet. Ihr Handeln hat unter dem Grundsatz zu erfolgen, sich mit der eigenen Person voll in die Bresche zu werfen, wo immer es notwendig ist. Sie sollen handeln, das ist immer besser als eine Unterlassung. Sie werden in diesem Falle voll und ganz von mir gedeckt werden, wenn Sie diesen Grundsatz befolgen. Darüber seien Sie sich klar: Solange es möglich ist, wollen wir mit einfachen Mitteln auskommen, sollte es die Lage aber erfordern, alle Mittel einzusetzen, dann wird nicht gezögert, auch die schwerste Waffe anzuwenden.

Den Polizeiwachtmeistern möchte ich sagen, daß ich ihre Nöte durchaus verstehe, und soweit sie mir heute noch nicht geläufig sind, hoffe ich, sie in Kürze zu beherrschen. Noch fehlt mir die Kenntnis im einzelnen, aber zweierlei bringe ich als Ausgleich mit: ein heißes Herz und eiserne Nerven! Wenn Sie nach rechtmäßiger Ausübung Ihres Dienstes im Kampf gegen Verbrechertum und internationales Gesindel Ihre Waffe gezogen haben, sollen Sie in Zukunft nicht mehr durch Presse und Untersuchungsausschüsse in den Dreck gezogen werden. Die Zeiten, das verspreche ich Ihnen, sind vorbei.

Sie alle sollen erkennen: Mein oberster Chef ist nicht nur mein oberster Vorgesetzter, sondern auch mein erster Kamerad! In diesem Sinne wollen wir zusammenarbeiten zum Wohl unseres deutschen Vaterlandes!